

## Erntefest LUGNASADH

"Geschichte erleben", ein Angebot der Alcmona Dietfurt, war in vielfältiger Weise Groß und Klein beim Lugnasadh, dem Schnitter- oder Erntefest der Kelten geboten. Die Zeitreise konnte man in der Steinzeit antreten bei Karl-Heinz Hinz, der "Schwirrhölzer" baute. Mit Klingen, Sägen oder Spitzen aus Feuerstein durften Kinder in längliche, dünne Holzbrettchen Muster ritzen und ein Loch bohren, an einer geflochtenen Schnur befestigten und fertig war das "Telefon" der Steinzeit. Ließ man das Brett schnell kreisen, gab es verschiedene Brummtöne ab. Stark vertreten war die Bronzezeit. Juliane Schwartz, Rosina Grad und Ella Werner in wallenden leinenen Gewändern, von Fibeln zusammengehalten, zeigten Handarbeiten mit Stoff und Faden. Über allen wachte Häuptling Horst Meier jun., gekleidet in einer Art Hose aus Leder und Leinengewand, das den Oberkörper zum Teil bedeckte, um die Schultern hing eine schöne Decke, bewaffnet war er mit einem Beil aus Bronze. Auf der Esse brachte Schmied Christian Frey mit ledernen Blasebälgen Holzkohle zum Glühen. Im Einbaum ruderte Kurt Scheuerer als fahrender Händler ins "Dorf" und brachte bunte Decken, Stoffe und Wolle. An seinem Zelt bot der Darsteller der Mittelbronzezeit (um 1700 v. Chr.) noch Gewürze, Getreide und Schmuck an und erklärte ausführlich Herkunft und Bedeutung seiner Waren. Sogar Zinnbaren hatten die Händler dabei, wusste Scheuerer, als dreikantige Stangen mit Einkerbungen zum leichteren Teilen. Wanderreiterinnen waren inzwischen eingetroffen, die durch Hof und Langhaus trabten und auf denen Kinder einige Runden drehen durften. Korbflechter Josef Dürr zeigte, wie man aus Weidenruten Körbe flechten kann. Die Biegsamkeit der Stängel wird man zu jederzeit genutzt haben, um Behälter herzustellen. Der Heilkunde verschrieben hat sich Richard Weidinger. Er führte zu den verschiedensten Kräutern, erklärte deren Wirkungen und zeigte, wie man z. B. Ringelblumensalbe herstellt. Mit einer großen Gruppe war "Daru Venia" aus Mühldorf vertreten. Männer und Frauen stellten die Zeit der Kelten um 100 v. Chr. vor. Speere mit eisernen Spitzen, Schilde, Werkzeuge aus Eisen hatte die Gruppe dabei, zeigte, wie man Feuer "schlägt" und in einem großen Kessel über offenem Feuer eine leckere Gemüsesuppe kocht. Wiesenmöhren, Rüben, Kohlsorten, Sellerie, Knoblauch, □formen von Salat, Einkorn, Emmer, Essig, Senf, Wildäpfel und Wildbirnen, Holunder und Schlehen, alle diese Köstlichkeiten aus der Natur kannten die Leute damals, bereiteten sie zu, trockneten und dörreten vieles und hoben die Sachen in Behältern aus Keramik auf. Auf Töpferscheiben durften Kinder kleine Tongefäße formen und verzieren. □m Hunger und Durst zu stillen, gab es aus der Jetztzeit kühle Getränke, deftige Grillsachen und süße Kuchen mit Kaffee. Kinder durften am offenen Feuer würziges Stockbrot backen. Auf seinen verschiedenen selbstgebauten Leiern macht Thomas Gamper feine Musik und führte wieder in die Geschichte zurück. Die Zeit der Germanen um 300 v. Chr. vertrat ein Pärchen. Der Mann hatte eine richtige Hose an und ein hemdartiges Übergewand, das ein Ledergürtel zusammenhielt, Daran befestigt waren Messer und Beutel. Die Frau trug ein langes Kleid mit einem Übergewand, das eine Kordel zusammenraffte. Aus Schafwolle stellte sie durch Drehen einer Art Spindel den Faden her und wickelte ihn auf einer Spule aus Holz auf. Am Abend saßen "Steinzeitleute, Menschen der Bronzezeit, Kelten oder Gallier und Germanen" einträchtig ums Lagerfeuer und tauschten ihre Erfahrungen aus. Im geräumigen bronzezeitlichen Langhaus der Alcmona fanden zuletzt alle ein Plätzchen für einen geruhsamen und friedlichen Schlaf.





















